

Amts = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 115.

Samstag den 25. September

1841.

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 1392. (3) Nr. 23521.

Concurs

zur Bewerbung um die Apotheker-Personal-gerechtfame im Markte Hermagor im Villacher Kreise. — Im Markte Hermagor im Villacher Kreise soll eine Apotheke errichtet werden, und es ist hierzu die Personalgerechtfame zu verleihen. — Zur Bewerbung um dieselbe wird nun in Folge der bestehenden allerhöchsten Anordnung vom 26. November 1833 der Concurs bis zum letzten October d. J. hiermit ausgeschrieben, und es haben jene geprüften Pharmaceuten, welche sich zur Erlangung dieser Berechtfame für geeignet erachten, ihre gehörig documentirten Gesuche in der obigen Frist diesem k. k. Gubernium zu überreichen. — Vom k. k. Gubernium. — Laibach am 10. September 1841.

Franz Glöser,
k. k. Gubernial-Secretär.

zung zu übergeben. — Schlußlich wird noch bemerkt, daß die aus dem Gespunste erzeugten Garne in der Straffhausfabriks-Anstalt um die bekanntlich billigen Preise auch gewaschen, abgewunden, und zu jedem beliebigen Gebrauche verwebt werden können. — K. K. Provinzial-Straffhaus = Verwaltung. — Laibach den 13. September 1841.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1382. (3) Nr. 7480.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gericht in die öffentliche Versteigerung einiger, zum Verlasse der Friederike Schaffenrath gehörigen Fahrnisse, als: der Haus- und Zimmers-Einrichtung, Leibes-Kleidung und Wäsche, dann Tisch- und Haus-Wäsche gewilliget, und hiezu die Tagsatzung auf den 27. d. M. Vormittags 9 Uhr in dem Hause 290 in der Studentens-Casse bestimmt. — Laibach am 18. September 1841.

Z. 1378. (3) Nr. 23659.

K u n d m a c h u n g.

Nachdem sowohl im k. k. Provinzial-Straff-arbeits-hause am Casell, als auch im k. k. Inquisitionshause zu Laibach mehrere weibliche Sträflinge mit der Spinnerei beschäftigt werden, so wird wegen allfälligen Bestellungen auf Gespunste hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach dem hohen Orts genehmigten Arbeitstariffe an Spinnerlohn für 1 Pf. ordinäre Flachstreifen 6 kr.; für 1 Pf. Abboisten (Ochlanze) $4\frac{3}{4}$ kr. und für 1 Pf. Rypfen oder Berg 3 kr. an die k. k. Straffhausfabriks-casse zu entrichten kommen. Diejenigen Parteien, welche von diesem Antrage Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die betreffenden Gesuche in die k. k. Provinzial-Straffhaus-Kanzlei am Casellberge zur gehörigen Vorsprei-

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1388. (3) Nr. 11095/I.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Neustadt gibt bekannt, daß dieselbe am 30. September 1841 Vormittags 10 Uhr in ihrem Amtlocale Haus-Nr. 136 die Lieferung des für die Winter-Monate des Jahrs 1841 und 1842 erforderlichen, in beiläufig 68 niederösterreich. Klaftern 30zölliger buchener Scheiter bestehenden Brennholzes, im öffentlichen Versteigerungswege ausbieten und an den Mindestbietenden überlassen wird. — Zum Ausrufspreise wird der Betrag von 4 fl. für die niederösterreich. Klafster angenommen. — Die Lieferung hat mit Rücksicht auf die Räume der Holzdepositorien der Cameral-Bezirks-Verwaltungen in vier

abgetheilten Zwischenräumen zu geschehen, und muß mit 1. Februar 1842 vollendet seyn. — Zu dieser Versteigerung werden die Licitationslustigen mit dem Bedeuten eingeladen, daß die

näheren Bedingungen täglich in dem Expedite der genannten Cameral-Bezirks-Verwaltung eingesehen werden können. — Neustadt am 14. September 1841.

3. 1385. (3) Nr. 10994/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt wird bekannt gemacht, daß der Bezug der Verzehrungssteuer und des Gemeindezuschlages von den nachbenannten Steuerobjecten in dem unten angeführten Bezirke und dessen Hauptgemeinden, und zwar zuerst für jede Hauptgemeinde (Steuerbezirk) abgesondert, und dann für den ganzen politischen Bezirk Gottschee, auf das Verwaltungsjahr 1842 in doppelter Art, und zwar mit der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung, oder ohne dieser Bedingung auf die drei Verwaltungsjahre 1842, 1843 und 1844 versteigerungsweise in Pacht ausgebaut, und hiebei das gemischte Verfahren durch mündliche Anbote und schriftliche Offerte gewählt werden wird. — Die dießfällige mündliche Verstei-

gerung, bei welcher auch die nach den Bestimmungen der Currende des hohen k. k. illyrischen Guberniums vom 20. Juni 1836, Z. 13938, verfaßten, mit dem 10 % Badium belegten schriftlichen Offerte zu überreichen sind, wird an dem hier genannten Tage und Orte zur festgesetzten Zeit abgehalten werden, wobei nur bemerkt wird, daß die schriftlichen Offerte bis zwölf Uhr Mittags versiegelt und mit der Bezeichnung des Pachtobjects, für welche sie lauten, von Außen versehen, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt übergeben werden müssen. Offerte, welche nach dem für die Einbringung schriftlicher Offerte festgesetzten Schlußtermine einlangen, so wie solche, welche anderswo als an dem bezeichneten Orte überreicht werden, bleiben außer Berücksichtigung.

Im Bezirke	Für die Hauptgemeinden (Steuerbezirk)	Bei der	Am	Ausrufspreis für							
				Wein-, Weinmost-, Obstm.-Auschanz				Fleischverkauf			
				Verzehr. Steuer		10 % Gemein. Zuschlag		Verzehr. Steuer		% Gemein. Zuschlag	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.				
Gottschee	Gottschee	k. k. Cameral- Bezirks- Verwaltung in Neustadt	6. Octo- ber 1841 von 10 bis 12 Uhr Vormittag	3327	20	332	44	606	20	—	—
	Malgeru			1340	—	134	—	60	—	—	—
	Nesselthal			816	—	81	36	50	—	—	—
	Tshermoschnitz			260	—	26	—	60	—	—	—
	Möstel			480	—	48	—	20	—	—	—
	Krieg			710	—	71	—	40	—	—	—
	Obergraß			430	—	43	—	70	—	—	—
Kostel	440	—	44	—	60	—	—	—			
				9550 fl., sage neun Tausend fünf Hundert fünfzig Gulden C. M.							

Die mündlichen Licitanten haben den zehnten Theil des Ausrufspreises vor der Versteigerung als Badium zu erlegen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als

auch bei dem k. k. Gefällenwach-Unterspectore in Gottschee in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Neustadt am 14. September 1841.

3. 1384. (3)

Nr. 11103/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt wird bekannt gemacht, daß der Bezug der Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in dem unten angeführten Bezirke und dessen Hauptgemeinde auf das Verwaltungsjahr 1842 in doppelter Art, und zwar mit der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung, oder ohne dieser Bedingung auf die drei Verwaltungsjahre 1842, 1843 und 1844 versteigerungsweise in Pacht ausgeschrieben, und hiebei das gemischte Verfahren durch mündliche Anbote und schriftliche Offerte gewählt werden wird. Die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach den Be-

stimmungen der Currende des hohen k. k. k. k. Suberniums vom 20. Juni 1836, Z. 13938, verfaßten, mit dem 10 % Badium belegten schriftlichen Offerte zu überreichen sind, wird an dem hier genannten Tage und Orte zur festgesetzten Zeit abgehalten werden, wobei nur bemerkt wird, daß die schriftlichen Offerte bis zwölf Uhr Mittags versiegelt und mit der Bezeichnung des Pachtobjects, für welche sie lauten, von Außen versehen, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt übergeben werden müssen. Offerte, welche nach dem für die Einbringung schriftlicher Offerte festgesetzten Schlußtermine einlangen, so wie solche, welche anderswo als an dem bezeichneten Orte überreicht werden, bleiben außer Berücksichtigung.

Im Bezirke	Für die Haupt-Gemeinde	Bei der	Am	Ausrufspreis für			
				Wein-, Wein- most-, Obstmost- Auschanf. Ver- zehr. Steuer		Fleischverkauf Verzehr. Steuer	
				fl.	kr.	fl.	kr.
Weixelberg	St. Marein	k. k. Cameral- Bezirks-Ver- waltung Neustadt	15. October 1841 von 10 bis 12 Uhr Vormittag	2475	23	774	37

3250 fl., sage drei Tausend zwei Hundert fünfzig Gulden C. M.

Die mündlichen Licitanten haben den zehnten Theil des Ausrufspreises vor der Versteigerung als Badium zu erlegen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingungen sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als auch

bei dem k. k. Gefällenwach-Unterinspector in Weixelberg in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung, Neustadt am 17. September 1841.

3. 1389. (3)

Nr. 6176.

B e r l a u t b a r u n g.

Am 30. d. M. Vormittag um 11 Uhr wird am Rathhause die Vermiethung der beiden neu erbauten Krambuden in der Elephanten-Gasse sub Nr. 11 und 12 versteigerungsweise auf 3 oder auch mehrere Jahre vorgenommen werden. — Die Licitationsbedingungen sind in dem magistratlichen Expedite zu ersehen. — Gleichzeitig geschieht auch die Vermiethung mehrerer hölzerner Krambuden gegen die Dammallee auf die Dauer des einstweiligen Bestandes derselben. — Stadtmagistrat Laibach am 18. September 1841.

Z. 1383. (3)

Nr. 9259.

A V V I S O D' A S T A.

Essendo rimasta deserta l'asta esperitansi nel di 18 Agosto p. p. per la triennale impresa della notturna illuminazione di questa città, si procederà per tale oggetto ad un nuovo esperimento d'asta e questo avrà luogo presso l' Imp. Reg. Magistrato nel di 28 dell' andante Settembre alle ore dieci antimeridiane, e successive fino alle due pomeridiane. — L'impresa abbraccerà l'epoca di un anno decorribile dal 1.º venturo Novembre a tutto Ottobre 1842. — Il prezzo di grida è di fiorini 32168; si accet-

teranno però anche delle offerte superiori al prezzo fiscale, come pure verranno ricevute delle offerte in iscritto, le quali potranno essere rassegnate sotto suggello alla Presidenza di questa Magistratura, ovvero alla Commissione delegata all'incanto, prima della chiusa di questo, giacchè alle offerte presentate posteriormente non si avrebbe riflesso. — Le offerte in iscritto dovranno essere accompagnate dal rispettivo deposito cauzionale di fiorini 8000 in numerario, ovvero in obbligazioni dello stato accettabili secondo le vigenti norme, ovvero mediante ipoteca legale, e così pure dovrà ogni offerente all'asta depositare a mani della commissione la medesima somma di fior. 8000. — Incomberà agli aspiranti all'impresa di dichiarare la qualità d'olio del quale intenderanno di servirsi per la illuminazione. — Ogni singola offerta sarà obbligatoria per l'offerente dal momento, in cui sarà stata fatta, con espressa rinunzia alle riserve del §. 862 del Codice civile universale, e per il Magistrato allora soltanto che l'Eccelso Imp. Regio Governo lo avrà autorizzato ad accettarla. — Resta però libero all'Imp. Reg. Magistrato di ritenere impegnative per li rispettivi offerenti una o più offerte, ferma sempre quanto alla parte pubblica la superiore approvazione dell'Eccelso Governo. — Le altre condizioni relative all'appalto sono ostensibili nell'ufficio di Cancelleria di questo Imp. Reg. Magistrato, ove gli aspiranti potranno prendere conoscenza alle solite ore di ufficio. — Trieste, il di 9 Settembre 1841. L' I. R. Consigliere di Governo, Preside
MUZIO TOMMASINI.

3. 1395. (3)

Am 11. October d. J. wird in der hierortigen k. k. Militär-Haupt-Verpflegsmagazin-Kanzlei um die 10. Stunde Vormittags eine Verhandlung über die Ausmittlung des Wasch- und Flickerlohns für die ärarische Bettwäsche auf das nächste Militärjahr, d. i. auf die Zeit vom 1. November 1841 bis Ende October 1842, vorgenommen werden. — Unternehmungslustige werden hiemit mit dem Beifuge hiezu eingeladen, daß nur jene Licitanten zur Verhandlung zugelassen werden, welche nebst einem Badium von 100 fl. C.M., sich auch über die Cautionsfähigkeit von 500 fl. gehörig auszuweisen vermögen. — Die weiteren Auskünfte, so wie auch die Contractbedingnisse können zu den ge-

wöhnlichen Amtsstunden in der gefertigten Kanzlei eingesehen werden. — k. k. Militär-Haupt-Verpflegsmagazin, Laibach den 20. September 1841.

3. 1381. (3)

Nr. 11338, 2135.

Concurs - Ausschreibung.

Im Bereiche der k. k. vereinten steirisch-illirischen Cameral-Befällen-Verwaltung ist eine Bezirks-Offizialenstelle zweiter Klasse mit dem Jahresgehälte von 500 Gulden erlediget, zu deren Wiederbesetzung der Concurs bis 20. Oct. 1841 ausgeschrieben wird. — Diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten zu bewerben gedenken, haben sich über die zurückgelegten Studien, die Kenntniß der kroatischen oder einer andern slavischen Sprache, die bisherige Dienstleistung und erworbene Geschäftskenntnisse im Concept-, Kanzlei- und Rechnungsfache, dann über eine untadelhafte Aufführung auszuweisen und ihre Gesuche, worin zugleich anzugeben ist, ob und in welchem Grade dieselben mit einem hiesländig-n Befähigten verwandt oder verschwägert sind, innerhalb des Concursstermines im vorgeschriebenen Wege an die Cameral-Bezirksbehörde in Marburg zu leiten. — Grätz am 9. September 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1379. (3)

Nr. 1526.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Neudegg wird bekannt gemacht: Es haben Georg Sapor von Moräutsch, Anna Rehnig geborne Sapor, und Blas Schellebar, Curator der blödsinnigen Maria Sapor, auch von Moräutsch, um Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres vor 32 Jahren zum Militär gestellten, und durch diesen Zeitverlauf unbekanntes Aufenthaltes gebliebenen Bruders Joseph Sapor, angesucht. Da man nun über dieses Gesuch de praes. 6. September 1841, 3. 1526, den Herrn Anton Kerschitsch von Moräutsch zum Vertreter dieses verstorbenen Joseph Sapor aufgestellt hat, so wird ihm dieses hiemit bekannt gemacht, daß er binnen einem Jahre so gewiß entweder selbst erscheinen, oder dieses Gericht auf eine andere Art in Kenntniß von seinem Leben setzen soll, als er widrigens für todt erklärt, und die zu seinem Vermögen gehörigen Realitäten, als: die in Moräutschberg liegende, der Herrschaft Eburn bei Gallenstein sub Rect. Nr. 115 dienstbare Eindrittelhube, dann die in Gräben, Steinberg und Moräutschberg liegenden, eben dieser Herrschaft sub Berg-Register Nr. 36, 37, 42, 17 und 63 bergrechtlichen Weingärten seinen hieher bekannt und sich legitimirenden Erben eingetantwortet werden würden.
 Bezirksgericht Neudegg am 6. September 1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1377. (2) Nr. 24362/20619

A V V I S O.

In obbedienza al venerato decreto au-
lico di data 19 marzo a. c. n. 8310 ver-
rà tenuta nel giorno 11 ottobre a. c. alle
ore 11 antimer. nella sala dell' i. r. Ma-
gistrato pol. econ. di Trieste, un pubblico
incanto per la delibera della man d'opra
dei Condannati della casa di forza di Ca-
podistria, e nei giorni 13 ottobre a. c.
alle ore 11 di mattina avrà luogo presso
l' i. r. Capitanato del Circolo di Gorizia,
quello per la delibera della man d'opra
del condannati nell'Ergastolo di Gradisca
ambedue per l'epoca dal dì 1.º novembre
1841 a tutto ottobre 1845 verso le se-
guenti condizioni: Articolo 1. Nessuno
verrà ammesso all'incanto, qualora non
abbia preventivamente effettuato il depo-
sito di fmi. *due mila* (2000 fmi.) in dena-
ra od in obbligazioni dello Stato, rilascia-
ta in testa dell' aspirante, e portanti in-
teresse in moneta di convenzione. — Tali
obbligazioni saranno accettate soltanto al
cambio dell' ultimo listino della borsa di
Vienna, eccettuate quelle derivante dagli
impresiti degl'anni 1834 e 1839, le quali
si eccetteranno secondo il loro valore no-
minale. Il deposito stesso poi verrà resti-
tuito o dopo terminata l'asta, o durante la
medesima, ritenuto quello dell'ultimo obla-
tore. — Art. 2. Il deliberatario sarà auto-
rizzato di sostituire in qualunque tempo
della sua arrenda alla cauzione presentata
all'asta, una pieggeria ipotecaria, esami-
nata, e ritrovata accettabile per parte dell'
i. r. procura camerale, od anche una cau-
zione mediante obbligazioni dello Stato
della suddetta qualità, qualora il deposito
fosse seguito in contante. — Art. 3. L'im-
prenditoro potrà disporre pei suoi lavori
di tutt' i condannati tanto del sesso mas-
colino quanto del femminile, i quali non
saranno necessarj per le diverse incon-
benze e lavori dell' amministrazione della
detta casa, come per esempio di sarte,
calzolajo, di falegname ecc. ecc., od am-
malati. Il numero dei lavoranti posti a
disposizione dell' imprenditore ascenderà,
secondo lo stato ordinario della casa, dai
130 ai 150 per Gradisca, e dai 200 ai 225
per Capodistria senza garantire però un
numero maggiore o minore. — Art. 4. L'

impiego dell' opera dei condannati indi-
cata nell' antecedente §. sarà accordato a
quello, il quale farà la migliore offerta
per l' opera giornaliera di un condannato,
ed inoltre constare con attestazioni le-
gali dell' autorità locale del suo buon con-
tegno civile, e dei mezzi necessarj per
occupare tanti condannati. Onde agevolare
la concorrenza a questo incanto si ac-
cetteranno anche offerte in iscritto, le qua-
li però dovranno essere accompagnate dal-
la cauzione di fmi. 2000 indicata nel Art.
1. esprimere il preciso importo, che si
offre per l' opra giornaliera d'un condau-
nato tanto in cifra, quanto in parola, e
venire consegnata alla Commissione per
l'incanto prima dell'ora del cominciamen-
to dell' incanto. Tali offerte però dovran-
no essere presentate suggellate, e non con-
tenere alcuna clausola, che non sia in ar-
monia colle condizioni dell' incanto me-
desimo, ma bensì la dichiarazione di vo-
ler esattamente eseguirli. — Terminato
l'incanto verbale, cioè: dopo chè gli of-
ferenti avranno dichiarato di non voler
fare altra ulteriore offerta, la commissio-
ne per l' incanto apre e pubblica alla pre-
senza degli offerenti tutte le offerte in
iscritto. — Sarà ritenuto per deliberatario
quello il quale vocalmente ovvero in iscrit-
to fece la migliore offerta, Se l' offerta a
voce, o quella in iscritto contengono una
somma eguale, avrà la preferenza quella
a voce, e se due, o più offerte in iscrit-
to sono d'una somma eguale, il proposto
alla commissione estrarrà a sorte quella,
alla quale debba darsi la preferenza. —
Art. 5. Il prezzo di primo grido per gior-
naliero lavoro d' ogni condannate senza
distinzione del sesso è fissato per Gradis-
ca, a carantani 5 e per Capodistria, a ca-
rantani 4 moneta di convenzione. — Art.
6. Saranno cesse all' imprenditore pei suoi
lavori le camere di lavoro ed i magazzini
della fabbrica a condizione però, che col
loro uso non si turbi l' ordine della casa
che ogni trasformazione dei detti luoghi non
possa farsi, se non col permesso del Go-
verno, ed a proprie spese dell' imprenditore
e che finalmente spirante il tempo del con-
tratto volendo l' imp. r. Governo, i mede-
simi siano rimessi nello stato di prima
a spese dell' imprenditore. — Art. 7. Co-
sì pure volendo l' imprenditore far uso nel-

la casa stessa di pena degli attrezzi per la fabbrica esistenti nella medesima gli saranno i medesimi accordati mediante inventario e stima a condizione, che scorso il tempo della locazione egli li debba restituire nel valore apparente dall'inventario e che in caso contrario egli sia obbligato di risarcire ogni mancanza, e deterioramento. Occorrendogli nuove macchine o nuovi attrezzi per la fabbrica, dovrà egli procacciarseli a proprie spese come pure a proprie spese dovrà far riparare quelli accordatigli per uso della fabbrica senza aver diritto ad un risarcimento, ovvero ad una indenizzazione. — Art. 8. La consegna tanto delle camere di lavoro come dei magazzini e macchine, od attrezzi della fabbrica sarà constatata da processo verbale eretto da una commissione da nominarsi dall' eccelso Governo coll' intervento dell' i. r. Amministrazioni delle carceri e l' imprenditore dovrà all' espiro del contratto farne la riconsegna nell' istessa forma e senza degrado. — Art. 9. Sarà eretto dalla Commissione sunnominata il relativo processo verbale di consegna, e rinuncia, dove si comprenderanno tutte le macchine, ed attrezzi di fabbrica di qualunque specie, che dallo stabilimento verranno consegnati, ricevuti. La stima di questi verrà pronunciata da due periti, uno elligibile per parte del Sovrano Erario e l' altro dall' imprenditore e come se l' oggetto fosse nuovo per poi diminuire il valore in proporzione del degrado, che risultasse dall' uso fatto, dividendo gli oggetti in quattro classi, cioè: nuovo, buono, mediocre, e riparabile con utile od irreparabile, per il chè l' inventario dovrà indicare la quantità degli oggetti, la classe a cui appartengono, la stima come nuovi, ed il loro valore al momento della consegna. — Art. 10. Per divenire alla calcolazione del valore medesimo sarà sempre preso per norma che la seconda classe abbia un degrado sopra la prima di un quaranta per cento (40 per 100) per la meno, e la terza sopra la seconda di un trenta per cento (30 per 100) cosicchè se un oggetto nuove costa fmi. 100 (cento fiorini) allorchè sia ridotto al grado di mediocrità non può essere calcolato più, ma bensì meno, secondo i casi, di trenta fiorini, tanto nella consegna, quanto nella restituzione. — Art. 11.

In caso di disparità nell' opinione de due periti, dovrà essere pronunciato definitivamente da un terzo nominato dall' incaricato a presiedere la Commissione sunnominata. — Art. 12. Al momento della rinuncia che farà l' arrendatore dell' impresa, si procederà ad un eguale operazione coll' intervento dell' imprenditore, che vi deve subentrare. Il maggiore o minore importo che risulterà dai due inventari di possesso o di rinuncia, sarà contemplato a debito od a credito dell' arrendatore cessante. Trovanto l' eccelso Governo d' interesse erariale di fare amministrare per canto regio l' arrenda, in questo caso dovrà esser tenuta per norma invariabile la stima delle macchine, ed attrezzi dell' inventario e contratto spirato, ed aver luogo soltanto per parte dei periti la classificazione colle norme dell' Art. 10. — Art. 13. Tanto le macchine come gli attrezzi di fabbrica che saranno consegnati a termine dell' arrenda dovranno appartenere alla classe dei mediocri; per lo meno, mentre non si accetteranno articoli al disotto della classe sunnominata, ma dovranno anzi questi se n' esistessero, essere sul momento asportati dallo stabilimento. — Art. 14. L' imprenditore non è obbligato di pagare altra mercede pei lavori dei detenuti, altro affitto per i locali ed attrezzi di fabbrica consegnategli che quello per cui a tenore dell' Art. 5 sarà rimasto deliberatorio. Tali mercede pei lavori dovrà essere pagata dall' imprenditore in rate mensili alla fine d' ogni mese all' amministrazione della casa di pena. — Art. 15. Quest' amministrazione ha il carico (*per Gradisca*) di scaldare le camere di lavoro in quanto chè vi esistessero di già le necessarie stufie, e (*per Gradisca e Capodistria*) d' illuminare i corridori e le scale (*per Capodistria*) e l' intraprenditore quello soltanto d' illuminare l' interno delle camere di lavoro. — Art. 16. I lavori che possono addossarsi ai condannati sono di regola il filare e tessere Canape e Lino, nonchè per Gradisca, Lana e per Capodistria, Cotone e rispetto alle donne cucire, fare lavori di maglia e simili. L' imprenditore può non pertanto occupare i condannati col consenso dell' amministrazione della casa anche in altri lavori pel maggior suo guadagno. — Art. 17. L' imprenditore non potrà pretendere un orario maggiore di quello che presentemente tro-

vasi stabilito nella casa di pena, pel lavoro de' condannati, ma bensì egli si obbliga di tenere occupati durante le ore prescritte tutti li condannati, posti a sua disposizione, senza interruzione in lavori proporzionati alle loro forze fisiche. — Qualora contro ogni aspettazione l'imprenditore sospendesse i detti lavori, questa sospensione verrà levata dall'Amministrazione della casa a di lui spese e pericolo, intendendosi però da se, che per far lavorare a dovere i condannati non si potranno impiegare altre misure coattive se non quelle usate sino ad ora. — Fuori delle dette ore, come anche nei giorni di Domenica, di festa e di penitenza e così in quelli necessari per nettare le camere di lavoro, l'imprenditore non può far lavorare i condannati, come non li può del pari impiegare fuori della casa di pena. — Art. 18. Onde avere maggior sicurezza che tutti li condannati disponibili vengano senza interruzione occupati nei lavori, l'imprenditore è obbligato di pagare la mercede per tutti li condannati posti a di lui giornaliera disposizione dalla direzione della casa di pena, e di essere sempre provveduto per un mese dei necessari materiali di ogni qualità, li quali nel caso, che esso non impiegasse continuamente una parte, o ben anche tutti i condannati nel lavoro, l'amministrazione della casa impiegherà istantaneamente per la continuazione dei lavori a pericolo, e conto dell'arrendatore il quale non avrà perciò diritto a qualunque siasi risarcimento. Mancando i materiali necessari per occupare senza interruzione li condannati, il Governo si riserva di provvederli, come gli parrà a spese e pericolo dell'imprenditore. — Art. 19. Spetta all'imprenditore il garantire da ogni pericolo d'incendj e custodire le materie, che provvederà per la fabbrica, e le merci colle medesime fabbricate nei magazzini esistenti, poichè l'erario non è garante nè per l'anzidetta custodia, nè per qualunque sinistro avvenimento pel quale venissero danneggiati i detti materiali. Inoltre qualora per colpa dell'imprenditore o della sua gente scoppiasse un incendio nell'istituto di pena, ovvero il medesimo venisse in altro modo danneggiato l'imprenditore ne è garante con tutti li suoi beni verso l'erario. — Art. 20. Nè l'amministrazione, nè il fondo della casa di pena sono garanti per la quantità e qualità di quanto debbono

produrre i condannati: assicurasi però l'imprenditore che, se un condannato non lavorasse colla debita diligenza nelle ore a ciò destinate o non eseguisse quanto rispetto ai lavori gli venisse ingiunto dall'arrendatore, o dal suo capo maestro ovvero per negligenza o ben anco per malizia danneggiasse le materie della fabbrica od i fabbricati, finalmente si contenesse inconvenientemente verso l'imprenditore od il di lui capo-maestro, non gli verrà mai rifiutata all'uopo l'assistenza che domanderà, dall'amministrazione della casa o ben anche la protezione del Governo a seconda del regolamento della casa, e delle leggi, all'incontro anche l'imprenditore, e la sua gente dovranno usare la debita convenienza tanto verso gl'impiegati, quanto verso i condannati stessi. — Art. 21. Affinchè siavi ogni possibile vigilanza, e si abbia la sicurezza che i condannati vengano astretti a dovere ai lavori, ed affinchè si evitino quanto egli è possibile tutti gli atti irregolari e tutti li pregiudizj della fabbrica, verrà dall'Amministrazione designata una tal quantità di guardie all'uopo necessaria ed ogni trasgressore verrà sottoposto al meritato castigo. Per evitare i furti ogni condannato al sortire della camera del lavoro verrà visitato, ed il carceriere inspicente reso responsabile, e punito a rigore dalla direzione della casa qualora dall'aver esso negligenza e fatto la visita al condannato risultasse un qualche pregiudizio all'imprenditore. — Art. 22. L'arrendatore può impiegare e mantenere a sue spese i fattori o capo maestri, che crederà opportuni; egli dovrà però notificarli al Governo prima di poterli introdurre nella fabbrica della casa di pena, dure ed ottenere dal medesimo espressamente il permesso d'impiegarli nella medesima come capo maestri. — Siccome l'imprenditore ed i di lui capo maestri ammessi come sopra entrano nei diritti, e negli obblighi dei presenti impiegati, così accordasi, che tanto l'imprenditore quanto i suoi capo maestri abbiano i diritti di questi ultimi, ma anche colle stesse restrizioni, cioè: a) che essi debbano promettere solennemente di tenersi esattamente alle prescrizioni di legge, della regolamento, e discipline della casa di pena al quale effetto verrà loro consegnato un estratto dell'istruzione relativamente all'ordine, e alla disciplina dell'istituto per l'esatta di lui osservanza. — b) che venen-

do scoperta una trasgressione di quella istruzione, e degli ordini, resti in arbitrio del Governo di muovere subito previa un' inquisizione il capo-maestro dell' istituto a spese e pericolo dell' imprenditore, e di vietare anche a quest' ultimo l' accesso all' istituto, qualora si rendesse colpevole di una delle dette contravvenzioni, ma però senza esimerlo dall' adempire esattamente le presenti condizioni; gli sarà però concesso di porre alla direzione interna della sua intrapresa a proprie spese un addattato individuo da approvarsi dall' i. r. Governo, ben inteso che tutti i pregiudizj indistinti sono posti a solo di lui carico. — Art. 23. Onde animare li condannati a lavorare bene con diligenza, e celerità l' imprenditore potrà assegnare una speciale remunerazione in denaro ai condannati che si distinguono nei loro lavori. Questa remunerazione non potrà però consegnarsi al condannato ma in di lui presenza alla direzione della casa la quale seguendo il metodo sino ad ora indrodotto relativamente alla mercede spettante al condannato per il lavoro eseguito, il quale notasi in un libretto, che consegnasi al condannato, ne dà al medesimo due terzi a di lui istanza per un qualche permesso diporto anche durante il tempo della pena, e custodire l' altro terzo qual proprietà del condannato sino al termine della sua condanna. — Art. 24. L' impresa avrà principio col di 1.^o dicembre 1841 e terminerà col di 30 novembre 1845. — Art. 25. Prima della scadenza del contratto stipulati per cinque anni niuna delle parti contraenti può recedere disgiuntamente dal medesimo. Qualora poi o l' una o l' altra parte avesse intenzione di non prolungare il contratto oltre ai cinque anni, essa sarà tenuta di darne la disdetta in iscritto al più tardi un anno avanti la scadenza del contratto. — Non facendosi questa disdetta si patuisce espressamente, che il contratto colle condizioni qui prescritte abbia a durare sino a che l' uno o l' altra parte ne abbia dato un anno prima la disdetta in iscritto. — Art. 26. Tanto il bollo competente per il presente Contratto, quanto gl' altri per l' atto di cauzione staranno a tutto carico dell' imprenditore. — Art. 27. Il contratto sarà obbligatorio pel l' arrentatore dal momento in cui avrà firmato il protocollo d' asta, pel Sovrano Erario dal giorno in cui seguirà la superiore approvazione. Nel caso che l' imprenditore si

rifiutasse di firmare il formale contratto, in allora il protocollo d' asta terrà luogo di contratto in iscritto, ed il Sovrano Erario avrà libera la scelta o di obligare l' imprenditore alla manutenzione delle condizioni d' asta o vi procederà a spese e pericolo dell' imprenditore ad una nuova subasta, o di trattenerne la cauzione in isconto delle spese, od in isconto del minor prezzo, e quando il nuovo prezzo d' asta fosse tale, che per questo titolo non v'abbisognasse un' indennizzo, il Sovrano Erario avrà il diritto di ritenere la cauzione come decaduta. — Art. 28. Non adempiendo l' imprenditore esattamente tutte le condizioni del contratto l' i. r. Governo avrà diritto come il crederà più opportuno o di astringerlo nella via giudiziale all' adempimento del contratto, di prendere subito le misure che crederà necessarie a spese e pericolo dell' imprenditore, acciocchè continuino senza interruzione i lavori dei condannati, e di fare tutti quei provvedimenti che saranno opportuni onde venga eseguito il contratto, ovvero di annullarlo subito, o prima della scadenza del medesimo, e di chiedere dall' imprenditore nel primo, e secondo caso piena indennizzazione a senso del §. 1333 del codice civile universale così pure potrà l' imprenditore ricorrere alla via giudiziaria per tutti quei diritti, che egli credesse avere in forza del contratto. — Dall' imp. reg. Governo del Litorale Trieste il di 4 Settembre 1841.

GIOVANNI BATTISTA BATTELOGG,
imp. reg. Segretario di Governo.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1391. (3)

Licitations-Nachricht.

Im Hause Nr. 69, in der St. Florianergasse werden am 27. d. M. und nöthigenfalls den folgenden Tag zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden mehrere Zimmereinrichtungstücke, als: Tische, Sesseln, Sopha, Uhren, Kleiderschränke und dgl.; ferner mehrere Bücher verschiedener Inhalts, nebst einer eisernen Cassentrube und anderem Eisengeräthe, aus freier Hand gegen gleichbare Bezahlung licitando veräußert werden.

Gubernial = Verlautbarungen.

3. 1374. (2)

Nr. 196.

R u n d m a c h u n g

des versteigerungsweisen Verkaufes der zum krainischen Religionsfonde gehörigen, im Neustädler Kreise gelegenen Herrschaft Landstraß, mit dem reservirten Krakauer Waldantheile der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, dann der zwei im Neustädler Kreise gelegenen krainischen Religions-Fonds-Gülden: Corporis Christi und Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl. — Am 18. October 1841 um 10 Uhr Vormittags wird in dem Rathssaale der k. k. nieder. österr. Regierung zu Wien die zum krainischen Religionsfonde gehörige, in Krain, im Neustädler Kreise liegende Herrschaft Landstraß mit dem reservirten Krakauer Waldantheile der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, dann werden mit dieser Herrschaft auch die zwei im Neustädler Kreise gelegenen krainischen Religions-Fonds-Gülden Corporis Christi und Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl dem Meistbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Hof-Commission, öffentlich feilgeboten werden.

— 1. Herrschaft Landstraß. Die Religions-Fonds-Herrschaft Landstraß, welche bei der Landtafel und bei dem Kataster unter zwei Rubriken, und zwar: die Stiftsherrschaft Landstraß sammt der einverleibten Landstraßer Spital-Gült, dann die Pfandschilling-Herrschaft sammt der zugeschriebenen Kirchen-Gült, St. Jacobi, inne liegt, ist im Königreiche Illyrien in Unterkrain gelegen, kaum ein viertel Stunde von dem Städtchen Landstraß, 13 Meilen von der Hauptstadt Laibach und 4 Meilen von der Kreisstadt Neustadtl entfernt. — Dazu gehören 813 steuerbare Unterthanen, 213 Dominicalisten, dann eine bedeutende Anzahl von Bergholden, welche, da mit der Herrschaft Landstraß die Bezirks-Verwaltung verbunden ist, theils im eigenen Herrschaftsbezirke, theils in den Bezirken Thurnamhart, Nassensfuß, Treffen, Ruwertshof und Sittich sesshaft sind. — Die wichtigsten Bestandtheile, Gerechtsamen und Nutzungen dieser Herrschaft bestehen in Folgendem:

1. An Gebäuden. 1) Das Schloß oder Stiftsgebäude bildet ein unregelmäßig's Viereck, ist durchgehends gemauert, zwei Stockwerke hoch und ganz mit Ziegeln gedeckt. Selbes steht mit der aufgehobenen Stiftskirche, so wie mit dem geräumigen Getreidekasten und Wirtschaftsgebäuden in Verbindung. 2) Die herr-

schaftliche Mahlmühle vor dem Schloßgebäude. 3) Das Meierhaus vor dem Schlosse ist nicht mehr bewohnbar. 4) Die Getreideharpfe mit 18 gemauerten Pfeilern und mit Stroh gedeckt. 5) Das Straßchen Hofgebäude bei Dichtatsch ist gemauert, ein Stockwerk hoch, mit Ziegeln gedeckt. — 2. An Wirtschaftsründen.

	Joch	Quad. Klasten
An Aeckern	126	193
„ Gärten	7	244
„ Wiesen	454	1071
„ Hutweiden	30	1056
„ Weingärten	35	1470

Diese Dominical-Gründe sind gegen dem, daß die Pachtung im Verkaufsfalle der Herrschaft aufgehoben werden kann, zum Theile bis Ende October 1842, zum Theile bis hin 1843 und 1844 um jährliche 3386 fl. 9 1/4 kr. C. M. verpachtet. — 3. An Waldungen. Hievon besitzt die Herrschaft ungefähr 9587 Joch 443 Quadrat-Klasten, worunter die Thalwaldungen größten Theils mit Eichen, Roth- und Weißbuchen-Beständen, ungefähr 5620 Joch 1468 Quadrat-Klasten, die Gebirgswaldungen aber größten Theils mit Rothbuchen-Beständen, bei 3966 Joch 515 Quadrat-Klasten enthalten. Sowohl unter den Thalwaldungen, als unter den Gebirgs-Forsten sind mehrere Abtheilungen mit Servituten belastet. — Hierbei wird jedoch bemerkt, daß der in der Gutsbeschreibung nicht enthaltene Wald-Terrain Premagouska Gora an der k. k. Sglunzer Militär-Gänge nicht mit verkauft, sondern für den Religions-Fond vorbehalten wird. — Dagegen wird in Folge Anordnung des hohen Hofkammer-Präsidiums vom 26. October 1839, Z. 5867, mit der Herrschaft Landstraß auch der von der verkauften Herrschaft Pletterjach getrennte und auf Namen des krainischen Studien-Fondes umschriebene Krakauer Waldantheil im Flächeninhalte von beiläufig 218 Jochen zum Verkaufe ausgeboten, und mit Rücksicht auf diesen Umstand der Fiscal-Preis bestimmt werden. —

4. An Mühlen. Die Herrschaft besitzt eine Mahlmühle neben dem Stiftsgebäude am Bache Oberch mit zwei Läufen und einer Stampfe, welche widerruflich um jährliche 38 fl. 20 kr. verpachtet ist. — 5. Zehente. Die Staats-Herrschaft Landstraß besitzt nachstehende Garben-, Erdäpfel-, Sack- und Jugendzehente:

Den Garbenzehent vom Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Hirz, Haiden und Erdäpfeln, dann den Jugendzehent von Kälbern, Ferkeln, Lämmern und Bienen von $76\frac{1}{3}$ Hübten, und den Landstraßer und Stopacher Ueberlands Feldern mit $\frac{2}{3}$ von $93\frac{11}{12}$ Hübten mit $\frac{2}{3}$, ferners von $138\frac{1}{12}$ Hübten mit $\frac{1}{3}$, dann den bloßen Garbenzehent von $28\frac{4}{6}$ Hübten von den Ueberlands-Aeckern na Praschnizach, na Stopach und im Gebirge bei Arch mit $\frac{2}{3}$ und endlich den bloßen Hirz-zehent jenseits der Gurk. — Der Sack-zehent kommt unter den Natural-Getreide-Schuldigkeiten vor, der Garben- und Erdäpfel-zehent ist mit Einfluß des Jugend- und Weinzehents von vier Distrikten dermal widerrechtlich um 885 fl. 28 kr.; die übrigen Jugendzehente aber um 106 fl. 32 kr. verpachtet. — Der Weinzehent gebührt der Staats-Herrschaft Landstraß in den Weinbergen: Auzenberg, Turmannsberg, Ruszdorf, Globoschitz, Steingraben, Troup, Gurdaberg, Seizhfe und St. Georgen, Winarberg, Osterz, Scherndorf, Dedenschloß, Ober- und Unter Wozhberg, Pomique, Sawode, Gadovopetsch, Weinberg bei Arch, Wutschaberg, Jelleniz, Wischnagora, Hirnberg, Raschwerch, Zhelle, Stank-vo, Vitouj, und Strachaberg mit $\frac{2}{3}$, von 12 Bergholden in Gadovopetsch mit $\frac{1}{3}$, und in Oberfeld von den hunderttheiligen Wängärten mit $\frac{1}{6}$. — Die sämtlichen Weinzehente sammt den Bergrechten, deren Schuldigkeit nach Abzug des Fünftels jährlich 677 Eimer 33 Maß, und Zinsweir, deren Schuldigkeit nach Abzug des Fünftels jährlich 172 Eimer $11\frac{13}{26}$ Maß, und jene des Schloßtrunkweines nach Abzug des Fünftels jährlich 15 Eimer $14\frac{2}{6}$ Maß beträgt, waren bis Ende 1840. mit Ausnahme des zum Strachahof gehörigen Weinzehents und Bergrechtes, um jährliche 1691 fl. 1 kr. E. M. verpachtet. — 7. Eichelzehent. Die um die Krakau Waldung wohnenden herrschaftlichen Untertanen und Vogtholden haben nebst der Eichelmast auch das Recht zur Eichelsammlung in der genannten Waldung, gegen Ueberreichung des Zehents in natura, welcher in mittelmäßigen Ertragniß-Jahren einen Nutzen von 10 bis 20 fl. liefert. — 8. An Jagdbarkerten besitzt die Herrschaft 1) Die Reiszagd mit der Herrschaft Thurnamhart im ganzen Krakau-Forst. 2) Die private Reiszagd im obern Theile, dann die gemeinschaftliche Reiszagd mit der Herrschaft Thurnamhart im untern Theile der alten Pfarr heil. Kreuz. 3) Die private Wildbahn in sämtlichen in der alten

Pfarr St. Bartholomäus gelegenen Herrschaft Landstraßer Waldungen. 4) Die private Reiszagd in der alten Pfarr St. Bartholomäus. 5) Das cumulative Reiszagd-Recht mit dem Gute Strug und Fisterberg in der Gegend zwischen Suchadoll gegen Brufniz und Gabrie bis an das Ende der alten Pfarr St. Bartholomäus. 6) Das cumulative Reiszagd-Recht mit der Herrschaft Ruckenstein und Neustein in der Pfarr Arch, mit Ausnahme des Krakauer Waldes. — Diese Jagdbarkerten sind derzeit um jährliche 151 fl. E. M. widerrechtlich verpachtet. — 9. An Fischerei-Rechten. 1) In den Bächen Oberch und Studena ausschließlich allein. 2) In dem jenseits der Gurk befindlichen Bache Karicina ausschließlich allein. 3) In dem Gurk-Flusse von der Stadt Landstraßer-Brücke abwärts bis zum Gassl-Berge in einer Strecke von zwei Stunden. 4) Gemeinsamlich mit der Herrschaft Wördl, Pletterjach und Weinhof, von der Landstraßer Brücke aufwärts bis zur Wördler-Brücke in einer Strecke von 3 Stunden. 5) In den in der Krakauer Waldung befindlichen Wassergräben bei Salloch und Koprunick. — Die sub 1 benannten zwei Bäche führen Forellen, die übrigen aber Karpfen, Hechten, Haussen und Schleichen. — Die Fischereiberechtigten sind gegenwärtig widerrechtlich um jährliche 36 fl. 4 kr. E. M. verpachtet. — 10. An Domincal-Nutzungen. Von Untertanen hat nach Abzug des Fünftels einzugehen alljährlich: 1) An unveränderlichen Herrnforderungen: a) an obrigkeitlichem Uebar-Zins 967 fl. 24 kr.; b) an Zins von Domincal-Entitäten 497 fl. $57\frac{1}{4}$ kr.; c) an Gorianzer Vogtei-Gebühren 1 fl. $34\frac{3}{4}$ kr., zusammen 1466 fl. $56\frac{1}{4}$ kr. Dabei wird bemerkt, daß die Gorianzer Vogtei-Gebühren nur in den Jahren mit geraden Zahlen eingehen. 2) An Laudemien das Siebentel von der Grundschätzung von der Kaufs- oder Tausch-Summe nach Abzug des Fünftels nach Anhandgabe der Gutsbeschreibung. Die Bergholden entrichten kein Laudemium, sondern bei jeder Besitzveränderung eine Schirmbrief-Taxe mit 1 fl. 30 kr. 3) An Brief-Taxen ist von jeder einzelnen Hube, wenn sie nicht unter 30 kr. beansagt ist, für den Schirmbrief 4 fl. 30 kr., von allen übrigen Hubeheilen und Domincal-Gründen 2 fl. 15 kr., und von den Wängärten, wie bereits erwähnt wurde, 1 fl. 30 kr. zu entrichten. 4) Die Grundbuch-Taxen werden nach Vorschrift des allerhöchsten Grundbuch-Patentes für Krain vom Jahre 1796, und der Suber-

nial-Currende vom 21. Februar 1835 bezogen. 5) Die jährliche Kleinrenten-Schuldigkeit besteht nach Abzug des Fünftels: In $9\frac{3}{5}$ Stück Rastrounen, in $443\frac{19}{30}$ Stück Kapäunern, in $509\frac{21}{60}$ Stück Hühnern, in 386 Stück Eiern, in $20\frac{2}{5}$ Fuder Brennholz, in 13 Mezen $6\frac{2}{5}$ Maß Katanien, in $156\frac{1}{5}$ Stück Vogatichen, in $861\frac{1}{15}$ Stück Haarjähligen, in 1080 Stück Rbsstöcken. Die darunter begriffenen Gorianzer Kleinrechte gehen nur alle andere Jahre ein. — Die Kleinrechte werden gegenwärtig widerruflich um jährliche 179 fl. 59 fr. $2\frac{2}{60}$ dr. M. M. relativ. 6) Die bei der Staatsherrschaft Landstraß bestehende Natural-Roboth-Schuldigkeit beträgt nach Abzug des Fünftels: 2040 $\frac{4}{6}$ Handtage mit Kost; 11856 zweispännige Fuhrtage mit Kost; 13003 $\frac{3}{5}$ Handtage ohne Kost; 6988 $\frac{4}{5}$ zweispännige Fuhrtage ohne Kost; 47 $\frac{13}{15}$ einspännige Fuhrtage der Dominicalisten ohne Kost. Die vorstehende Roboth-Schuldigkeit wird in Folge eines beiderseits widerruflichen Verständnisses dormal bis auf 3899 $\frac{11}{12}$ Handtage, welche besonders zu 4 fr. pr. Tag und 965 $\frac{8}{12}$ zweispännige, dann 59 $\frac{5}{6}$ einspännige Zugrobth-Tage, welche zu 8 fr. pr. Tag abgelöst werden, vergestalt mit Getreid relativ, daß von jeder einzelnen Hube 2 nieder-österreichische Mezen Weizen, wovon das Fünftel in Abzug kommt, abgerichtet werden. 7) An Zins-Vogtei- und Forst-Getreide: 107 Mezen $14\frac{7}{30}$ Maß Weizen; 19 Mezen Korn; 1231 Mezen $8\frac{3}{4}$ Maß Hafer; 52 Mezen 24 Maß Hirz; 179 Mezen $17\frac{2}{3}$ Maß Haiden; 4 Mezen St. Georger Weizen; 487 Mezen $31\frac{2}{150}$ Maß Frohnweizen, nach Abzug des Fünftels; wobei bemerkt wird, daß unter dem Frohnweizen auch das zeitlich mit Getreid abgelöste Roboth-Äquivalent begriffen sey. — 8) An Bergrecht hat jährlich nach Abzug des Fünftels einzugehen, von den Bergholden aus 30 Weingebirgen 677 nieder-österreichische Eimer 33 Maß. 9) Die Zinsweinschuldigkeit besteht nach Abzug des Fünftels in 172 nieder-österreichischen Eimern $11\frac{13}{25}$ Maß, und der sogenannte Preisegger Schlarckwein in 15 Eimern $14\frac{2}{5}$ Maß. — 11. Patronats- und Vogteirechte. Die Staatsherrschaft Landstraß hat über 11 Pforien theils das Patronats- und Vogteirecht zugleich, theils das erstere allein auszuüben. — Herrschaftliche Fassen. 1) An Grundsteuer ist dormal jährlich zu entrichten 815 fl. $56\frac{3}{4}$ fr. 2) An Haussteuer 60 fl. 40 fr. 3) An auswärtigen Beiträgen: a) Dem Schullehrer in der Stadt

Landstraß an Besoldungsbeitrag jährlich 50 fl. b) der Curat-Geistlichkeit in Arch an Sackzehent nach Abzug des Fünftels $12\frac{4}{5}$ Maß Weizen und $25\frac{3}{6}$ Maß Hirz, welcher Getreidbetrag aber gegenwärtig nicht mehr entrichtet wird; indem die Geltendmachung dieses Anspruchs auf den Rechtsweg gewiesen wurde. 4) An Unterthansentgängen entfällt derzeit jährlich nach Abzug des Fünftels, im Gelde 7 fl. $44\frac{3}{4}$ fr. und an Naturalien 2 Mezen 24 Maß Weizen, 2 Mezen Korn, 5 Mezen Hafer. — II. Gült Corporis Christi Bruderschaft zu Neustadtl. Die vorhin zu dieser Gült gehörig gewesenen Grundstücke sind an Private verkauft worden. Die Grundzinspflichtigen zahlen jährlich Grundzins nach Abzug des Fünftels 4 fl. $34\frac{4}{5}$ fr. M. M. und in Besitzveränderungsfällen das 10% Laudemium nebst Schirmbriefs- und Grundbuchs-Taren, dann Schreibgebühren. Uebrigens besitzt diese Gült auch ein Bergrecht, nach Abzug des Fünftels, mit 1 Eimer $18\frac{2}{5}$ Maß in den Weingebirgen Stadberg und Feistenberg, welches dormal um jährliche 2 fl. 48 fr. verpachtet ist. — III. Gült Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl. Hierzu gehören $9\frac{1}{2}$ Unterthans-Realitäten im Bezirke Ruperts Hof zu Neustadtl, welche zu entrichten haben nach Abzug des Fünftels: a) an unveränderlichen Geldabgaben 35 fl. $46\frac{3}{4}$ fr.; b) an Zinsgetreid 3 Mezen $12\frac{4}{5}$ Maß Hafer; c) das Laudemium wird mit 10% u. die Schirmbriefs-Taren sammt übrigen Gebühren nach Vorschrift des Grundbuchs-patents bezogen. Der Ausrufspreis für die Staats-Herrschaft Landstraß, für den Krakauer Waldantheil der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, dann für die beiden Gülden Corporis Christi Bruderschaft und Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl, bestehet in 279,693 fl. 30 fr., sage: Zweimal Hundert Neun und Siebenzig Tausend Sechs Hundert Drei und Neunzig Gulden Dreißig Kreuzer Conventions-Münze. — Als Käufer wird Jedermann zugelassen, der in Krain landtäfeliche Realitäten zu besitzen fähig ist. — Denjenigen Käufern christlicher Religion, die in der Regel nicht landtafel-fähig sind, kommt im Falle der Erstehung dieser Herrschaft nebst der Gülden die allerhöchst bewilligte Nachsicht der Landtafel-fähigkeit, und die damit verbundene Befreiung von der Entrichtung der doppelten Gülte für sich und ihre Leibeserben in gerader absteigender Linie zu Statten. — Wer als Kauflustiger an der Versteigerung Antheil nehmen will, hat als Caution den zehnten Theil des Ausrufspreises mit

27,969 fl. 21 kr. C. M. vor der Licitation entweder bar in C. M., oder in öffentlichen auf Conv. Münze und den Ueberbringer lautenden, oder in anderen annehmbaren haftungsfreien Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe berechnet zu erlegen, oder einen von der k. k. Kammerprocuratur als geeignet befundenen Sicherstellungsact beizubringen. — Derjenige, welcher im Namen eines Andern mitsteigern zu wollen erklärt, hat anzugeben, daß er im Vollmachtsnamen Anbote zu stellen Willens ist, wo dann für den Fall, als ein solcher Licitant Bestbieter bleiben sollte, sich von demselben nach abgeschlossener Licitation mit einer legalen Vollmacht auszuweisen seyn wird, widrigens er selbst als Erstehrer angesehen und behandelt werden würde. — Das Drittel des Kaufschillings ist binnen vier Wochen nach erfolgter und dem Erstehrer intimirter Genehmigung des Verkaufes und noch vor der Uebergabe zu berichtigen, die andern zwei Drittel aber können gegen dem, daß sie auf den erkauften Realitäten in erster Priorität versichert, und mit jährlichen fünf vom Hundert in Conventionsmünze verzinst werden, binnen fünf Jahren in fünf gleichen Jahresraten abbezahlt werden. — Zur Erleichterung jener Kauflustigen, welche wegen großer Entfernung, oder wegen andern Ursachen bei der Licitation nicht erscheinen können, oder nicht öffentlich licitiren wollen, wird gestattet, vor oder auch während der Licitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte der niederösterreichischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission einzusenden, oder schriftliche versiegelte Offerte der Licitations-Commission vor, wie auch während der Licitations-Verhandlung zu übergeben, oder übergeben zu lassen. — Die Offerte müssen aber a) das der Versteigerung ausgesetzte Object, für welches der Anbot gemacht wird, so wie es in der Kundmachung angegeben ist, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Conv. Münze, welche für dieses Object geboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtigt werden; b) Es muß darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Dfferent allen jenen Licitations-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Licitations-Protocoll aufgenommen sind, und vor dem Beginne der Versteigerung vorgelesen werden; c) Das Offert muß mit dem 10 %

Betrage des Ausrufspreises entweder in barem Gelde, oder in öffentlichen auf Conv. Münze und den Ueberbringer lautenden oder in andern annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligationen, nach ihrem Course berechnet, oder mit einem von der Kammerprocuratur geprüften und nach §. 230 und 1374 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches annehmbar erklärten Sicherstellungsacte belegt seyn; endlich d) mit dem Tauf- und Familiennamen des Dfferenten, dann dem Charakter und Wohnorte desselben unterfertigt seyn. — Die versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlicher Licitation eröffnet werden. — Uebersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Versteigerung erzielten Bestbot, so wird der Dfferent sogleich als Bestbieter in das Licitationsprotocoll eingetragen und hiernach behandelt werden. — Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Licitation als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt werden. — So fern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Licitations-Commission durch das Los entschieden werden, welcher Dfferent als Bestbieter zu betrachten sey. — Die zur Beurtheilung des Ertrages dienenden Rechnungsacten, so wie die ausführlichen Verkaufsbedingnisse nebst der öconomischen Gutsbeschreibung können täglich bei der k. k. niederösterreichischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission zu Wien, dann bei der k. k. illyrischen Provinzial-Staatsgüter-Veräußerungs-Commission zu Laibach eingesehen werden. — Auch ist es jedem Kauflustigen unbenommen, alle Bestandtheile der Herrschaft Landstraß und des mit zu verkaufenden reservirten Krakauer Waldantheiles der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, so wie der beiden Gültenselbst in Augenschein zu nehmen. — Von der k. k. niederösterreichischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission. Wien am 26. August 1841.

B. 1403. (2)

Anzeige.

In dem Hause Nr. 172 am neuen Markte, zu ebener Erde gegen die Raanseite, ist eine Wohnung, geeignet zu einem Wein- oder Bierausschank, zu Michaeli d. J. zu vermietthen, und sich darüber bei dem Hauseigenthümer zu erkundigen.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1420. (1) Nr. 23562.

K u n d m a c h u n g.

Bestimmung der Stämpelfreiheit für Gesuche um die Befreiung vom Unterrichtsgelde. — Seine k. k. Maj. Stät haben mit der allerhöchsten Entschliessung vom 3. Juli d. J. in Gnaden zu bewilligen geruhet, daß die Gesuche um Befreiung vom Unterrichtsgelde, wenn dieselben mit einem vorschriftsmäßigen Arzmuths- Zeugnisse belegt sind, als stämpelfrei behandelt werden dürfen. — Diese allerhöchste Entschliessung wird zufolge der herabgelangten hohen Hofkammer-Verordnung vom 24. v. M., Zahl 27970, zur allgemeinen Darnachachtung hiemit bekannt gegeben. — Laibach am 11. September 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und
Primör, Vice-Präsident.

Johann Freiherr v. Schloißnigg,
k. k. Gubernialrath.

3. 1427.

K u n d m a c h u n g.

Da Se. k. k. Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 1. Juli 1841 sich allergnädigst bestimmt gefunden haben, die angesuchte Erneuerung des Privilegiums der österreichischen National-Bank und zwar in der Dauerzeit bis zum letzten December 1866 zu bewilligen, so beeilet sich die Direction der privil. österr. National-Bank, die nachstehenden 100 Herren Actionäre, welche den Bank-Ausschuß für das Jahr 1841 bilden, zu einer außerordentlichen General-Versammlung für den 2. October 1841 früh um 9 Uhr einzuladen. — Appl, Franz Arnstein et Eskeles, Benvenuti, Johann Bermann et Sohn, J. Bianchi Duca di Casalanza, Friedrich Freiherr v. Biedermann, M. L. et Comp. Biedermann's Söhne, H. Borsch, Friedrich Freiherr v. Bosino, E. C. Brentano-Cimaroli, Carl Freiber v. Coith, C. H. Edler v. Dessauer et Sohn, A. Dietrichstein, Franz Faver Graf von. Elkan, L. A. Erggelet, Rudolph Freiherr v. Familien-Versorgungs-Fond, F. F. Figdor et Söhne, J. Figdor, Wilhelm Foges, Raphael Forster, Franz Friesenhof, Adolph Freiherr von. Fröhlich, Franz D. Gagstatter, Johann, Med. Dr. Gaszl Johann Goldschmidt, Moriz Goldstein, L. G. Grohmann, A. Henikstein et Comp. Heylmann's Erbe, W. F. von. Hofmann et Söhne. Hof-

mannsthal, Emanuel Edler von. Kappel, Friedrich. Kohn, Casper's Sohn, sel. Witwe. Königsberg, Leopold Dittmar. Königswarter, Moriz. Kranner, Joseph. Küfferle, Ignaz. Kuh, L. S. Lackbacher, Bernard von. Lämle, Leopold. Lagusius, Joh. Georg von. Landauer, Joseph. Langer, Joseph. Leth, Johann Paul. Lieben, J. L. Liebenburg, Carl Emanuel Ritter von. Liebenberg, Leopold Franz Ritter von. Liebenberg et Söhne, von. Löwenstern, Isidor. Löwenthal, J. J. Löwenthal, J. M. Matzky, Heinrich. Mayer, Arnold. Mayer, N. et J. G. Landauer. Mayer, S. Murmann's Erbe, S. Pfeiffer's Eidam, Franz. Ponken, J. Popp, Haggi Constantin. Porges, Joseph. Porz, Friedrich. Puchberger, Maximilian. Robert et Comp. Schaub, F. Scheibenpogens Eidam, J. M. Schloißnigg, Carl Freiherr v. Schloißnigg, Franz Freiherr von. Schloißnigg, Franz Peter Freiherr von. Schloißnigg, Johann Freiherr von. Schnapper, Anton. Schuller et Comp. J. G. Schwarz, Gustav v. Schwarz, Johann Jacob. Seydel, Anton Gilbert Edler v. Sina, Johann Freiherr von. Sina, Simon Freiherr von. Sina, Simon G. Spar-Casse, erste österreichische. Spech, Andreas von. Stamek et Comp. J. H. Sternickel et Gölcher. Todesco, Hermann. Uffenheimer, J. G. Ullmann, M. Walter, August. Walter, Leonard. Wartfeld, Brüder. Wayna, Joseph Ritter von. Wayna et Comp. Welzer, Mathias Joseph. Wenderoth, Eduard. Wertheim, David et Comp. Wertheimstein, Leopold Edler von. Wertheimstein sel. Sohn von. Wertheimstein Söhne von, Hermann. Westenholz, Friedrich Ludwig. Wieser, Michael. Wodianer, Moriz. Zdekauer, Moriz. Zinner, D. — Sene Herren Ausschussmitglieder, welche bei dieser außerordentlichen Versammlung zu erscheinen gehindert seyn sollten, belieben solches in der kürzesten Frist der Bank-Direction mitzutheilen. — Wien am 9. September 1841.

Carl Freiherr v. Lederer,
Bank-Gouverneur.

Franz Freiherr v. Schloißnigg,
Bank-Director.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1401. (1) Nr. 5987.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Kraun wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Dvjiash, nom. des Johann Klementsitsch, gegen die

Simon Klementschtisch'sche Verlassmasse, pto. schuldiger 100 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung des zur genannten Verlassmasse gehörigen, auf 899 fl. geschätzten landtäfligen Zehentes in Studentschitz bei Laß gewilliget, und hierzu drei Termine, und zwar auf den 6. September, 11. October und 15. November l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags, vor diesem k. k. Stadt- und Landesrechte mit dem Besatze bestimmt worden, daß, wenn dieser Zehent weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungs-Betrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selber bei der dritten auch unter dem Schätzungs-Betrage hinte angegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die diesfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionssführer, Dr. Dvjiab, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach den 31. Juli 1841.

Nr. 7177.

Anmerkung. Bei der am 6. September l. J. abgehaltenen ersten Feilbietungs-Tagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen. — Laibach den 15. September 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1406. (1) Nr. 9911/1721.

Concurs, Kundmachung.

Bei dem k. k. Hauptzollamte zu Klagenfurt ist eine Amtschreiberstelle mit dem Gehalte jährlich dreihundert Gulden Conv. Münze provisorisch zu besetzen. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich über die Kenntnis des Zollamtsdienstes, über ihre bisherige Dienstleistung und Moralität, so wie auch über den Umstand auszuweisen haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des gedachten Hauptzollamtes allenfalls verwandt oder verschwägert seyen, bis zum 15. October d. J. im vorgeschriebenen Wege bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Klagenfurt einzubringen. — Von der k. k. steirisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Grätz am 9. September 1841.

3. 1416. (1) Nr. 7934/XVI.

E d i c t.

Von dem Verwaltungsamte der Cameral-Herrschaft Laß wird hiemit bekannt gemacht, daß am 4. October l. J. Vormittags von 9 bis 12

Uhr die Minuendo-Licitation über mehrere, in Maurers-, Zimmermanns-, Tischlers-, Schlosser-, Schmid-, Spengler-, Hafner-, Glaser- und Anstreicherarbeiten, dann Maurer- und Zimmermanns-Materialien bestehende Bauherstellungen im hiesigen Schloßgebäude und in dem in der Stadt Laß gelegenen herrschaftlichen Kanzleihaufe, im veranschlagten Betrage von 521 fl. 48²/₃ kr. für die Bauherstellungen des Schloßgebäudes, und pr. 1158 fl. 42²/₃ kr. für die Reparation des obgedachten Kanzleihauses in der Amtskanzlei desselben Statt finden werde. — Hierzu werden die Unternehmungslustigen mit dem Besatze eingeladen, daß die Licitationsbedingnisse, der Bauplan, das Voraußmaß nebst der Baudevisé täglich während den Amtsstunden bei diesem Verwaltungsamte eingesehen werden können, und daß insbesondere jeder Unternehmungslustige ein Vadium von 10 % von dem Ausrufspreise der verschiedenen Arbeiten oder Lieferungen entweder bar oder in öffentlichen Staatsobligationen, nach dem letzten bekannten börsenmäßigen Course berechnet, oder durch eine von der k. k. Laibacher-Kammerprocuratur geprüfte und annehmbar befundene Bürgschaftsurkunde zu Händen der Licitations-Commission einzulegen haben werde. — K. K. Verwaltungsamt Laß am 17. September 1841.

3. 1423. (1) Nr. 1491/301.

W a r n u n g.

Es ist bemerkt worden, daß sich Individuen als Hauslehrer mit dem Privatunterrichte in den Lehrgegenständen der deutschen Schulen befassen, die dazu nicht befugt sind, da sie sich noch kein Zeugniß ihrer Lehrfähigkeit erworben haben. Nach Vorschrift des §. 128 des Schulcodey, sind nicht nur solche unbefugte Winkellehrer selbst zu bestrafen, sondern Schüler, die von solchen ungeprüften Hauslehrern unterrichtet wurden, sollen auch zur Prüfung für ein Stipendium, oder für die Aufnahme in das Gymnasium gar nicht zugelassen werden. — Man erinnert daher beim Beginne eines neuen Schuljahres Aeltere und Vormünder, die für ihre Kinder oder Pflegeempfohlenen Hauslehrer aufzunehmen gedenken, zur Vermeidung jeder Ungelegenheit, von dem aufzunehmenden Hauslehrer das Lehrfähigkeits- oder pädagogische Zeugniß sich vorweisen zu lassen, ihn selbst aber anzuweisen, sich bei der Schuloberaufsicht als aufgenommenen Hauslehrer zu melden. — K. K. Schuloberaufsicht Laibach am 20. September 1841.

3. 1387. (1) Nr. 7857/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den unten angeführten politischen Bezirken auf das Verwaltungsjahr 1842, jedoch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsauflösung drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres, auch auf die Dauer eines weiteren Jahres unter der gleichen Bedingung mit dem Bedeuten, daß durch die Unterlassung dieser Auflösung der Vertrag wieder auf ein weiteres Jahr erneuert

werde, mit Ende des Verwaltungsjahres 1844, jedoch ohne vorhergegangene Auflösung zu erlöschen habe, dann auf drei Jahre ohne Bedingung dieser Auflösung versteigerungsweise in Pacht ausgebaut, und die diesfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Subernial-Currende vom 20. Juni 1836, 3. 13938, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Gefällenwach-Unterinspector zu Krainburg zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden:

Für die Hauptgemeinde	Im Bezirke	Am	Bei dem k. k. Bez. Commissariate zu	Ausrufspreis für			
				Wein, Weinmost und Maische, dann Obstmost		Fleisch	
				fl.	kr.	fl.	kr.
Neumarkt Kreuz Kayer	Neumarkt	9. October 1841 Vormittags	Neumarkt	3304	2	1596	56
Radmannsdorf Kropp Steinbüchel Bigaun Laufen Welbes Feistritz	Radmannsdorf	12. October 1841 Vormittags	Radmannsdorf	5470	31	2403	31

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens kön-

nen die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei dem k. k. Gefällenwach-Unterinspector zu Krainburg eingesehen werden. — K. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 18. October 1841.

3. 1422. (1) Nr. 8449/387 K. D.

K u n d m a c h u n g.

Bei der k. k. k. dalm. Cameral-Gefäl-Verwaltung in Triest sind dermal mehrere unentgeltliche Concepts-Practikanten-Stellen zu vergeben. — Diejenigen, welche eine unentgeltliche Concepts-Practikanten-Stelle bei dieser k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bei denselben einzubringen, und sich über ihr Lebens-

alter, über die mit gutem Fortgange zurückgelegten juridischen Studien, und in so ferne sie dieselben schon vor längerer Zeit absolviert haben sollten, über ihre seitherige Verwendung und gute Moralität, endlich über die vollkommene Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache, und wo möglich auch einer slavischen Mundart auszuweisen. — Von der k. k. k. dalm. Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Triest den 9. Juli 1841.

3. 1404. (1)

S. 1306.

Licitations: Ankündigung.

Das k. k. Marine Ober-Commando zu Venedig bringt zur allgemeinen Kenntniß: Daß am 12. October 1841 um 11 Uhr Vormittag im gewöhnlichen Saale oberhalb dem Hauptthore des k. k. Marine-Arsenals eine öffentliche Versteigerung Statt haben wird, um die Lieferung von 300,000, bedingungsweise bis auf 500,000 Pf. vermehrt werden dürfenden, und nach jeweiligem Begehren der Marine-Verwaltung im Sonnenjahre 1842 abzuführenden rohen Hanf, dem Mindestbietenden zu überlassen. — Der Hanf wird von der letzten Gattung, von ausgewählter und der besten Gattung, dann mit allen jenen Eigenschaften begabt seyn müssen, welche die Erzeugung von allerhand Seilwerk erheischt, wobei der Theil feineren Hanfes zu den verschiedenartigen Bindfäden und Strickchen (Spagami e Merlini) mitbegriffen ist. Die Versteigerung wird den Hanf des venetianischen und ferrarischen Bodens, und zwar um die ganze obenangezeigte Menge zum Zwecke haben, wornach jede einzelne Gattung abgefordert an Mann zu bringen seye, dann aber dem hohen k. k. Hofkriegsrathe zustehen wird, den Vertrag entweder über erstere, oder letztere derselben zu genehmigen. — Die Concurrenten sind verpflichtet das Kaugeld mit 2000 fl. E. M. in Barem, sowohl für den venetianischen, als für den ferrarischen Hanf, vor der Versteigerung beim hiezu vorsitzenden Rathe zu erlegen, und eben so ist der Lieferant verbunden, zur unfehlbaren Erhaltung des vorgezogenen Contractes eine Sicherstellung von dreitausend fünfhundert Gulden binnen 15 Tagen, vom Tage der angekündigt werden sollenden höheren Genehmigung, dieß aber in Barschaft sowohl, als auch in Staatsobligationen, und cartelle del monte del regno lombardo veneto unter Beobachtung der hierüber bestehenden Vorschriften zu leisten. — Die Contract-Bedingnisse und die betreffenden Verbindlichkeiten sind aus dem Licitations-Berichte sammt Capitulate (Avviso d'Asia), S. 1306, vom 20. August 1841, welcher bei dem k. k. Militär-Commando in Laibach zur beliebigen Einsicht liegt, in weitläufiger Beschreibung zu entnehmen. — Venedig den 2. September 1841.

Der k. k. Marine-Ober-Commandant
 Hamillar Marquis Paulucci,
 Vice-Admiral.

Der Oberintendant und öconomische
 Referent des k. k. Arsenal's,
 Angelo Comello.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1411. (1)

Nr. 1360.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Mießstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Joseph Potuscheg von Krainburg, in die Reassumirung der mit dem Bescheide vom 24. Februar 1840, Z. 439, wegen schuldigen 100 fl. c. s. c. bewilligten, später über sein Anlangen sistirten executiven Feilbietung des, dem Franz Streicher gehörigen Hauses, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 450 fl., Cons. Nr. 12 in Krainburg, gewilliget, und zu der Vornahme die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 4. November, auf den 7. December d. J. und auf den 7. Jänner 1842, jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Besatze festgesetzt worden, daß die Realität bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingnisse, der Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotocoll können bei diesem Gerichte während den Amisstunden von Jedermann eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 25. Juli 1841.

3. 1414. (1)

Nr. 822.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weichselberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Mathias Erjaus von Kreuzdorf, wegen schuldigen 87 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Joseph Supantschitsch von Pöndorf gehörigen, auf 580 fl. geschätzten, der Herrschaft Zobelberg sub Rect. Nr. 410 dienstbaren Halbhube zu Pöndorf Nr. 8, dann der auf 83 fl. 10 kr. geschätzten Fahrnisse, als: eines Leiters wagens, eines Pferdes, einer Kuh, 5 Centner Heu und 5 Centner Stroh, gewilliget, und es seyen hiezu drei Feilbietungstagsfahrten, auf den 11. October, 8. November und 6. December l. J., jedesmal um 9 Uhr früh in loco der Realität mit dem Bemerkten festgesetzt worden, daß die zu verkaufenden Gegenstände bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um den Schätzungswerth oder darüber, bei der dritten aber auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Bedeuten eingeladen, daß die Schätzung der zu verkaufenden Gegenstände und die Feilbietungsbedingnisse täglich hier eingesehen werden können.

Weichselberg den 30. August 1841.

3. 1429. (1)

K o s t e n a b e n

in gänzlich gute Obsorge gegen billige Bedingnisse zu nehmen, wäre man in der Studentengasse Haus = Nr. 290 geneigt, allwo man das Weitere einzuholen belieben wolle.